



Verleihung des Zuger Innovationspreises 2016
(anlässlich des Zuger Innovationstages vom 10. November 2016)

Ansprache von Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor

Von Geld und Geist

Sehr geehrte Verantwortliche des Zuger Technologie- und Innovationstages
Sehr geehrte Mitglieder der Jury des Innovationspreises
Sehr geehrte Damen und Herren

Meinerseits begrüsse ich Sie nun zum feierlichen Teil unseres Zuger Innovationstages 2016.

Innovation geschieht dort, wo Unternehmergeist und Risikokapital, wo sich Unternehmertum und wissenschaftliche Exzellenz treffen, im Fadenkreuz von Geld und Geist; dort, wo Rahmenbedingungen des Unternehmens Freiraum für Entwicklung, für «trial and error», ermöglichen und wo die staatlichen Rahmenbedingungen ermöglichen statt einschränken.

Geld und Geist - im Kanton Zug steht Ersteres, die Finanzen, seit einiger Zeit im Fokus, da wir erkennen, dass wir strukturelle Defizite schreiben, wenn wir nichts tun. Die schweizweite Übersicht vor zwei Wochen in der Neuen Zürcher Zeitung hat dies wohl dem Letzten aufgezeigt: Unser Kanton ist gewohnt, bei Standortvergleichen den ersten Platz einzunehmen. Dass wir aber beim Vergleich der höchsten Defizite 2017 auf Platz eins landen, ist ungewohnt und darf nicht so bleiben. Der Zuger Regierungsrat und Kantonsrat werden dafür sorgen - und hoffentlich auch das Zuger Volk: Ein Defizit in dreistelliger Millionenhöhe muss weg, mittel- und langfristig ist der Staatshaushalt wieder ausgeglichen zu gestalten. Und es war und ist für den Regierungsrat auch ein unternehmerisches Gebot, dass wir in dieser Situation zuerst die Kostenseite analysieren und Massnahmen zur nachhaltigen Aufwandsenkung vorschlagen. Das tun wir mit dem Entlastungsprogramm, das nun in einer Woche zur Volksabstimmung kommt. Wir tun dies rechtzeitig, bevor wir Schulden machen und bevor die Versuchung oder der Druck von Steuererhöhungen uns ereilt. Und ich bin überzeugt: Mit der bereits vom Regierungsrat in eigener Kompetenz beschlossenen Aufwandreduktion und nun den gesetzgeberischen Massnahmen, die Gegenstand der Volksabstimmung sind (es geht um total rund 90 Millionen Franken Entlastung) werden wir den Standort Zug nicht schwächen. Im Gegenteil: Es ist ein Beitrag dazu, dass der Standort Zug nach wie vor mit guten Bedingungen für Innovationen langfristig stark bleibt. Oder mit anderen Worten: Auch mit etwas weniger Geld bzw. weniger starkem Wachstum der Ausgaben bleiben die Rahmenbedingungen für den Geist, den innovativen Geist, sehr gut.

Nun möchte ich aber zur Verleihung des Innovationspreises kommen, übrigens der einzige geldwerte Vorteil, der ein Unternehmen im Kanton Zug direkt von den Kantonsbehörden erhalten kann. Die Preissumme ist das eine, aber auch hier wird es weniger um das Geld, als um den Geist, das heisst die ideelle Anerkennung gehen. Darum haben sich in diesem Jahr 17 Unternehmen mit Sitz in unserem Kanton beworben bzw. wurden zum Teil nominiert. Schön waren

wiederum die Vielfalt und die beeindruckende Breite von innovativen Produkten und Dienstleistungen im Wirtschaftsraum Zug.

Die diesjährige Preisträgerin dürfte uns allen bekannt sein, auch wenn man mit ihr auf den ersten Blick einen anderen Standort in der Schweiz verbindet. Sie hat als mittlerweile grösste private Arbeitgeberin mit ihrer Entwicklung auf dem Platz Zug einen wesentlichen Anteil daran geleistet, dass die entsprechende Branche in den letzten zwei Jahrzehnten an Bedeutung gewonnen hat, quantitativ und qualitativ. Nicht nur in und für Zug, sondern für die ganze Gesellschaft sind die von der Preisträgerin entwickelten und weltweit vermarkteten Produkte immer wichtiger geworden. Den Preis erhält die Unternehmung aber nicht für ihre beeindruckende Gesamtentwicklung, auch wenn das hervorzuheben ist, sondern für ein innovatives Produkt. Dieses hat die Jury hinsichtlich kontinuierlicher Optimierung und Marktfähigkeit überzeugt; es hat zum Aufbau bzw. zur Sicherung entsprechender interessanter Arbeitsplätze im Kanton Zug sowie generell zu einem hohen Nutzen für unsere Region geführt. Das sind alles bewertete Kriterien für den Preis.

Die Preisträgerin ist Roche Diagnostics International AG, Rotkreuz, sie erhält den Zuger Innovationspreis für das Produkt «cobas® Liat® System». Sie kennen sicher Roche, eventuell aber noch nicht dieses Gerät. Das könnte sich ändern, da dieses Diagnostikgerät so klein ist wie eine kleine Kaffeemaschine. Es wird also nicht mehr wie herkömmliche grosse Diagnosegeräte in Labors zum Einsatz kommen, sondern dezentral in Arztpraxen, Ambulanzen und Krankenhauslaboratorien. Es ist nicht nur kleiner, sondern auch sehr schnell und ermöglicht Resultate schon in 20 Minuten. Die technischen Daten werden Ihnen nachher von einem Fachmann erklärt. Überzeugend für die Jury war insbesondere der dezentrale Ansatz der Produktlinie. Das innovative Produkt ist von hohem Nutzen und trägt zur Standortsicherung der Produktion, Forschung und Entwicklung am Standort Rotkreuz bei. Zudem ist das Produkt breit einsetzbar, kompakt und beschleunigt den Analyseprozess massgeblich. Multifunktional, dezentral einsetzbar, einfacher und schneller - damit auch relativ kostengünstig in der Anwendung, was die Kostenspirale im Gesundheitswesen bremst.

Mit der Preisverleihung kommt auch zum Ausdruck, dass der Pharma- und Medizinalcluster im Kanton Zug grosse Bedeutung erlangt hat und viel zu einem erfolgreichen Wirtschaftsstandort und Arbeitsmarkt beiträgt. Namens des Zuger Regierungsrats gratuliere ich allen Verantwortlichen von Roche Diagnostics zum innovativen Produkt und zum Preis. Roche bestätigt damit ihre Führungsrolle im Bereich der molekularen Diagnostik und generell als innovative Unternehmung. Ich bitte nun die Vertretung von Roche Diagnostics aufs Podium zwecks Übergabe des Preises.

Zum Schluss danke ich meinen Kollegen in der Jury und natürlich dem Technologieforum Zug mit seiner Geschäftsführerin Martina Böhm für die einwandfreie Organisation dieses Tages, der auch für unsere Preisverleihung einen idealen Rahmen bietet. Die Fortsetzung heisst nun wie immer: Apéro! Tauschen Sie sich aus, stärken und erweitern Sie Ihr Netzwerk. Ich wünsche Ihnen einen guten Abend.

Zug, 10. November 2016